

# Senioren – zur Fröhlichkeit geboren

Stimmung und Freude beim karnevalistischen Alternachmittag

**HEIMBUCHENTHAL.** (msp) Zur Fröhlichkeit geboren, sind auch die Senioren. Das stellte die ältere Generation von Heimbuchenthal beim bunten Faschingsnachmittag im Pfarrheim wieder einmal unter Beweis. Das war eine Freude und eine gute Stimmung, die die Aktiven des Carnevalsvereins Heimbuchenthal bei dieser Veranstaltung hervorriefen. Ist es ihnen doch gelungen, die alten Menschen einmal herauszuholen aus ihrem täglichen Einerlei und sie mit einzubeziehen in echte Faschingsfröhlichkeit. Die drei „Spessartbuam“ sorgten für den richtigen musikalischen Auftakt und bald herrschte in den Reihen der Senioren gelockerte Stimmung. Nach dem Einzug der Komiteemitglieder und der Garden wurden die Senioren durch den Präsidenten des CCH, Willi Schnack, willkommen geheißen. Die Garden mit wunderschönen Show- und Gardetänzen ließen die Herzen der alten Menschen höher schlagen.

Der CCH hat keine Mühen gescheut, für diesen Alternachmittag den Zuschauern ein volles Sitzungsprogramm zu bieten. So wurde „Die Brautschau“ mit Andreas Christ, Büttensrede über 700 Jahre Heimbuchenthal von Karlheinz Anselmi und der Vortrag des Linksaußen beim Fußballspiel von Oberministrant Reiner Heller mit großem Beifall aufgenommen. Der Auftritt der Laternensinger als Sträflinge war wieder ein großer Erfolg. Daß natürlich die Neuentdeckung des Balduin mit der Trommel, Lothar Kruza, ein besonderer Leckerbissen für die Hemschethäler war, konnte gar nicht ausbleiben. Auch der 1. Vor-

stand des CCH, Reinhold Leimeister, hatte die Lacher beim Vortrag als „Penner“ auf seiner Seite.

Den Vogel aber schoß Schwester Richarda, die sich um die Altenbetreuung in Heimbuchenthal sehr verdient macht, mit ihrem Vortrag als Dorfschelle ab. Bekanntmachung: Dem Kern sein Göckel, der jeden Morgen ab halb fünf Uhr die Mit-

teldörfer beim Schlaf stört, ist ab sofort zum Abschluß freigegeben. Hundebesitzer dürfen nur mit den bei der Gemeinde erhältlichen Überziehhöschen den Promenadenweg benutzen. Den Laienspielern stiftet die Gemeinde eine Paris-Fahrt, Abfahrt 1. April 1983. Die ausgefallenen Kirchenchorproben werden nachgeholt: Motto: Wohin soll ich mich wenden, den Karl zwickts an allen Enden.

Der Fremdenverkehrsverein muß Sparmaßnahmen einleiten, weil die unbeleuchteten Weihnachtssterne an den Straßenlampen zu teuer waren. Die Heimabende finden demnächst ohne die Elsavataler Musikanten statt. Da der Hausmeister in diesem Jahr pensioniert wird, seine Frau aber noch sehr rüstig ist, sucht sie für die nächste Kampagne einen Faschingsprinzen. Das war echte Faschingsfröhlichkeit und ihrem Kostüm, in dem sie dem Hauptmann von Köpenick zum Verwechseln ähnlich sah, war Spitze.

Mit dem Auftritt des Männerballetts „Schickeria“ und dem großen Finale, ging „ein Tag, so wunderschön wie heute“, bei den Veranstaltern und bei den dankbaren Gästen stimmungsvoll zu Ende.

0 0 22 9. 7. 83

1983